

Calmer Tagblatt

Nr. 219.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Spalte 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 20. September 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbortsvorkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. Beschlagnahme der deutschen Schaffschur.

Nachstehende Anordnungen werden auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß jede Uebertretung, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, nach § 6 der Bundesrats-Verordnung über Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) bestraft wird.*) Auch kann der Militärbefehlshaber die Schließung der Betriebe anordnen.

§ 1.

Zutrittstreten.

Die Anordnungen dieser Bekanntmachung treten mit Beginn des 18. September 1915 in Kraft.

§ 2.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

- Von der Bekanntmachung betroffen sind:
1. der Wollertrag der deutschen Schaffschur 1914/15 sowie das Wollgefälle bei den deutschen Gerbereien (im nachstehenden kurz „Wollertrag 1914/15“ genannt), soweit er noch nicht in das Eigentum von Fabrikanten von Heeres- oder Marinebedarf übergegangen ist,
 2. der Wollertrag der deutschen Schaffschur 1915/16, gleichviel, ob er sich bei den Schafhaltern, an sonstigen Stellen oder noch auf den Schafen befindet, sowie das Wollgefälle bei den deutschen Gerbereien (im nachstehenden kurz Wollertrag 1915/16 genannt).

§ 3.

Beschlagnahme.

Die von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände (§ 2) sind beschlagnahmt.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr berührten Gegenständen verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie nichtig sind. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen. Trotz der Beschlagnahme sind alle Veränderungen und Verfügungen zulässig, die durch diese Bekanntmachung ausdrücklich gestattet sind, oder die mit Zustimmung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin, Kriegs-Rohstoff-Abteilung, erfolgen.

§ 4.

Waschen der beschlagnahmten Wolle.

Das Waschen des beschlagnahmten, noch nicht an Fabrikanten für Heeres- und Marinebedarf veräußerten Restes des Wollertrages 1914/15 und des beschlagnahmten Wollertrages 1915/16 wird wie folgt geregelt:

Die Wolle muß spätestens 12 Wochen nach dem Scheren oder Fällen in eine der nachstehend aufgeführten Wäschereien zum Waschen eingeliefert werden:

- Bischweiler Carbonisier-Anstalt und Wollwäscherei A.G. vorm. E. Vix, Bischweiler, Kr. Hagenau i. Ell.,
- Bremer Wollkammerei, Blumenthal, Provinz Hannover,
- H. Raß Sohn, Cassel,
- Mosbacher u. Co., Cassel,
- Emil Kubensohn u. Co., Cassel-Bettenhausen,
- Wollwäscherei und Kammerei Döhren-Hannover, Hannover-Döhren,
- Boigtländische Carbonisier-Anstalt A.G., Grün, b. Lengsfeld i. B.,
- Rirchhainer Wollwäscherei G. m. b. H., Rirchhain N. L.,
- Ostpreussische Dampfwollwäscherei A.G., Königsberg i. Ostpreußen,
- Leipziger Wollkammerei, Leipzig,
- Bremer Wollwäscherei, Lesum b. Bremen,

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird, sofern nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, bestraft:

1. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand besitzeschaft, beschädigt oder zerstört, verwendet, verkauft oder fauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
2. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;
3. wer den nach § 5 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

- G. A. Weller, Leutersbach b. Kirchberg i. Sa.,
- Wylauer Wollkammerei Georgi u. Co., G. m. b. H., Wylau i. B.,
- Wollwäscherei und Carbonisier-Anstalt Neuhütte, Gebr. Lent, Neuhütte b. Lengsfeld i. B.,
- Deutsche Wollentzettelung A.G., Oberheinsdorf b. Reichenbach i. B.,
- Rothburger Wollwäscherei Carl Heine, Rothenburg a. d. Oder,
- Wollwäscherei und Carbonisier-Anstalt Fr. W. Schreiterer, Unterheinsdorf b. Reichenbach i. B.,
- F. H. Schrotz, Wurzen,
- Hamburger Wollkammerei, Wilhelmshurg,
- R. Dietrich u. Co., Lengsfeld i. B.

Diese Wäschereien sind durch die Heeresverwaltung verpflichtet worden, die Wolle binnen acht Wochen nach Einlieferung fettfrei, d. h. mit einem bei der Analyse festgestellten Fettgehalt von höchstens 1/2 vom Hundert, zu waschen und das Verkaufsgewicht auf einen Feuchtigkeitsgrad von 17 vom Hundert konditioniert festzustellen. Sie sind ferner verpflichtet worden, die Wäsche der zugeführten Wollmengen zu den mit ihnen vereinbarten Tariffüssen, d. h. 0,25 M für 1 kg auf gewaschenes Gewicht gerechnet einschließlich Sortierung bis zu 20 v. Hundert Unter- und Nebenforten, und 0,05 M für 1 kg Zuschlag auf gewaschenes Gewicht bei Sortierung über 20 vom Hundert Unter- und Nebenforten gerechnet, bei sofortiger Barzahlung ohne jeden Abzug (Barzahlung zu Lasten des Käufers) zu bewirken. Der Waschlohn ist der Wäscherei vor Ablieferung der fertigen gewaschenen Wolle vom Verkäufer der Wolle zu erstatten.

Die Wäschereien unterstehen der dauernden Ueberwachung durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin.

§ 5.

Verkäufen der beschlagnahmten Wolle.

Das Verkaufen des Wollertrages 1914/15 und des Wollertrages 1915/16 ist verboten, soweit nicht durch ausdrückliche Verfügung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin hierzu Erlaubnis erteilt worden ist.

§ 6.

Veräußerung der beschlagnahmten Wolle.

- Die Wolle darf nur veräußert werden:
- a) an die Kriegswoollbedarf Aktiengesellschaft, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 3,
 - b) an Personen, Firmen oder Gesellschaften, welche die Wolle unmittelbar oder mittelbar an die Kriegswoollbedarf Aktiengesellschaft, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 3, verkaufen.

Der Schafhalter hat die Wolle, wenn er an einen Händler veräußert, frei nächste Bahnstation, wenn er an die Kriegswoollbedarf Aktiengesellschaft Berlin veräußert, frei Wäscherei zu liefern; der Händler hat die Wolle stets frei Wäscherei zu liefern.

Die geflorene Wolle oder das Wollgefälle bei den deutschen Gerbereien muß spätestens zehn Wochen nach der Einlieferung in eine der zugelassenen Wäschereien (§ 4) in das Eigentum der Kriegswoollbedarf Aktiengesellschaft Berlin übergegangen sein.

Die Mengen einer Partie, welche ein Schafhalter an die Kriegswoollbedarf Aktiengesellschaft verkauft, müssen mindestens 1000 kg Rohwolle, die Mengen einer Partie, welche Nichtschafhalter an die Kriegswoollbedarf Aktiengesellschaft Berlin verkaufen mindestens 7000 kg Rohwolle betragen.

Bis zum 31. Dezember 1915 müssen sämtliche Bestände des Wollertrages 1914/15 in das Eigentum der Kriegswoollbedarf Aktiengesellschaft Berlin übergegangen sein.

Zu diesem Zwecke ist es gestattet, im Monat Dezember auch kleinere Mengen als die im vorstehenden genannten Mindestmengen an die Kriegswoollbedarf Aktiengesellschaft Berlin zu verkaufen.

§ 7.

Uebnahmepreise.

Für das nach § 4 festgestellte Verkaufsgewicht reingewaschener Wolle hat die Kriegswoollbedarf Aktiengesellschaft Berlin dem Verkäufer,

- a) soweit er Schafhalter ist, den auf Grund der durch die Bekanntmachung vom 22. Dezember 1914 über die Höchstpreise für Wolle und Wollwaren festge-

setzten Höchstpreise für gewaschene Wolle festgestellten Uebnahmepreis,

- b) soweit er nicht Schafhalter ist, diesen Uebnahmepreis zugleich einer Vermittlungsgebühr von 2 vom Hundert zu zahlen.

Ueber den von der Kriegswoollbedarf Aktiengesellschaft zu zahlenden Uebnahmepreis entscheidet mangels Einigung endgültig die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kgl. Preussischen Kriegsministeriums in Berlin nach Anhörung einer Sachverständigen-Kommission, deren Zusammensetzung die Kriegs-Rohstoff-Abteilung unter Zuziehung von Sachverständigen aus den Kreisen der Tuchfabrikanten, der Wollhändler und der Schafzüchter bezw. Gerber-Sachverständigen vornimmt.

§ 8.

Verteilung der beschlagnahmten Wolle.

Die Verteilung der beschlagnahmten Wolle erfolgt durch die Kriegswoollbedarf Aktiengesellschaft, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 3. Diese Gesellschaft verteilt die von ihr erworbene Wolle unter Genehmigung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königl. Preussischen Kriegsministeriums in Berlin an solche inländischen Verarbeiter, welche die Wolle nachweislich zur Ausführung von Aufträgen der deutschen Heeres- oder Marineverwaltung brauchen.

Die im § 4 genannten zugelassenen Wäschereien sind durch die Heeresverwaltung verpflichtet worden, für die Ueberwachung der endgültigen Ablieferung der von ihnen gewaschenen Wolle an nur solche Verarbeiter zu sorgen, die ihnen von der Kriegswoollbedarf Aktiengesellschaft als Empfänger aufgegeben werden.

§ 9.

Ausnahmen.

Soweit der im § 2 genannte Wollertrag 1914/15 bis zum Ablauf des 31. August 1915 bereits in die in den „Ausführungsbestimmungen zur Beschlagnahme der deutschen Schaffschur 1914/15“ (W. I. 2501/3. 15 K.R.W.) genannten Wäschereien eingeliefert worden ist, darf er noch nach Maßgabe dieser Ausführungsbestimmungen gewaschen und — soweit er bis zum 31. August 1915 bereits an solche inländischen Verarbeiter verkauft ist, die die Wolle zu Heeres- oder Marineleistungen verarbeiten — an diese abgeliefert werden.

§ 10.

Freigabe.

Anträge von Schafhaltern auf einmalige Freigabe geringer Mengen aus eigenem Besitz bis zum Höchstgewicht von 5 kg Rohgewicht (Schmutzwolle), die nur im eigenen Haushalt des Schafhalters verspinnen und verwendet werden dürfen, können mit der Kopfschrift „Wollbeschlagnahme“ an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königl. Preussischen Kriegsministeriums, Sektion W. I., Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 11, gerichtet werden.

Von denjenigen Wollen, deren Ankauf die Kriegswoollbedarf Aktiengesellschaft ablehnt, sind innerhalb zwei Wochen nach Empfang des ablehnenden Bescheides Muster unter genauer Angabe der abgelehnten Mengen an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königl. Preussischen Kriegsministeriums, Sektion W. I., Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 11, zu senden. Die Kriegs-Rohstoff-Abteilung bestimmt über die Verwendung dieser Wollen oder gibt sie frei.

§ 11.

Verbot der vorzeitigen Schur.

Das Scheren der Schafe zu einer früheren als der in anderen Jahren üblichen Zeit ist verboten.

§ 12.

Anfragen und Anträge.

Alle auf die vorstehende Bekanntmachung bezüglichen Anfragen und Anträge sind mit der Kopfschrift „Wollbeschlagnahme“ an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königl. Kriegsministeriums, Sektion W. I., Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 11, zu richten.

Stuttgart, den 17. Sept. 1915.

Stellv. Generalkommando XIII. (K. W.) Armeekorps: gez. von Marchtaler.

Die Gemeindebehörden werden beauftragt, vorstehende Bekanntmachung alsbald am Rathaus auszuhängen.

Calw, den 17. Sept. 1915.

K. Oberamtsverwalter.

Vor großen Ereignissen im Zentrum der Ostfront.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die militärische Lage.

Nachdem wir seit einigen Tagen keine näheren Nachrichten mehr über die Bewegung unserer Armeen im Bereich von Wilna erfahren hatten, ist nun gestern eine Meldung gekommen, die unsere kühnsten Erwartungen übertrifft. Aus guten Gründen hatte unsere Heeresleitung mit der Bekanntgabe ihres großzügigen Planes gegen Wilna gezögert, bis seine Ausführung so weit gesichert war, daß Gegenmaßnahmen des Feindes ohne Wirkung bleiben würden. Und nun können wir die Größe der gelungenen Umschwüngen der Armeen des Generalobersten v. Eichhorn bewundern, der es in glänzendem Vormarsch gelungen ist, hinter das Zentrum der russischen Front zu dringen. Nicht nur das stark besetzte Wilna, ein wichtiger Brückenkopf gegen die Flankenbedrohung des russischen Rückzugs, wurde genommen, Eichhorns Heeresgruppe ist in aller Stille entlang der Wisla vormarschiert, ihr linker Flügel ist in einer bewundernswerten kühnen Schwungung gegen die Bahnlinie Wilna—Minsk vorgebrungen, und hat die Orte Molodeczno (70 Kilometer von Minsk) und Smorgon, beide an der obengenannten Bahnlinie, sowie Worsjan (40 Kilometer östlich von Wilna), erreicht. Der Feind hat zwar versucht, die sich vorbereitende Katastrophe zwischen Wilja und Njemen zu vereiteln, indem er bei Michalischki (an der Wisla, 50 Kilometer östlich von Wilna) mit eilig zusammengerafften Kräften durchzubringen beabsichtigte. Der Plan ist aber mißlungen. Zwischen Wilna und Grodno ist die russische Front nach der deutschen Meldung vom Samstag an verschiedenen Stellen durchbrochen, der Feind befindet sich auf dem Rückzug. Gleichzeitig aber sind unsere Truppen im Zentrum auf der Linie östlich Grodno—Derawnoje (nordöstlich Slonim)—Pinsk in andauerndem Fortschreiten begriffen. In dem Bereich Wilna—Grodno—Slonim—Minsk wird also das Zentrum des russischen Heeres von drei Seiten bedrängt. Dem linken Flügel dieser im Rückzug befindlichen russischen Heeresmassen dürfte noch die Möglichkeit gegeben sein, sich gegen Südosten zu retten, der größte Teil dieses Heeres aber dürfte der Umklammerung durch unsere von drei Seiten vordringenden Heere verfallen. Der „grandiose, tollkühne Plan bei Wilna“, wie ihn die „Times“ schon vor einiger Zeit gekennzeichnet hatte, und vor dem alle englischen Militärkritiker bangten, kann heute zum größten Teil als gelungen betrachtet werden: Das Zentrum der russischen Front steht völlig isoliert da, und wird im Rücken bedroht. Die ganze Bedeutung dieses Riesenerfolges, der deutlich wieder den Stempel Hindenburgischer Strategie trägt, ist noch nicht abzusehen. Die nächsten Tage werden uns aber schon über den Umfang der gestrigen deutschen Siegesmeldungen aufklären; ihr zuversichtlicher Ton sagt uns, daß wir Großes zu erwarten haben. Auch die Bewegungen am Unterlauf der Düna zeigen fortschreitenden Charakter, und auch hier dürften wir in nächster Zeit wichtige Ereignisse zu gewärtigen haben. Diesen großartigen Operationen gegenüber wollen die Versuche der Russen, in Ostgalizien und Wolhynien Augenblickserfolge zu erzielen, nicht viel oder nichts bedeuten. Die unter rücksichtsloser Aufopferung des Menschenmaterials geführten russischen Gegenstöße wurden entweder pariert oder aber weichen die in der Minderzahl befindlichen verbündeten Truppen geschickt aus.

Während nun das russische Schicksal langsam aber sicher seiner Erfüllung entgegengeht, herrscht im Westen eine Stille wie vor einem Sturm. Man wird wohl annehmen können, daß im Westen und Südwesten irgend etwas geplant wird, denn die vereinigten Franzosen, Engländer und Italiener müssen doch aus reinem Selbsterhaltungstrieb versuchen, die russische Katastrophe aufzuhalten. Wir stehen daher wohl auch hier vor wichtigen Ereignissen; ob aber nun, wie die französischen und italienischen Truppenbewegungen glauben machen wollen, eine französisch-italienische Offensive aus dem Belforter Loch heraus einsetzt, oder auf der sonstigen Westfront ein Durchbruch versucht wird, unsere Heere wird man vorbereitet finden, ebenso wie die Italiener bei ihren andauernden Angriffen, von denen jetzt wieder einer am oberen Jonzo blutig abgeschlagen wurde, unsere Verbündeten überall auf dem Platze finden.

O. S.

Die deutschen amtlichen Meldungen.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 18. Sept. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Feindliche Schiffe die sich vor Düntirchen zeigten, wurden von unseren Fliegern angegriffen. Ein Zerstörer wurde getroffen. An der Front ist die Lage unverändert. Die Franzosen versuchten vergeblich, das ihnen bei Perthes entriessene Grabenstück zurückzugewinnen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Feindliche Vorstöße bei Schloß sind abgeschlagen. Der Angriff auf den Brückenkopf vor Dünnaburg wird fortgesetzt. Teile der feindlichen Vorstellungen sind genommen. Bei Wilna sind unsere Truppen im weiteren Vorgehen. Zwischen Wilja und Njemen wurde die russische Front an verschiedenen Stellen durchbrochen. Seit heute ist der Feind im Rückzug. Es wurden

26 Offiziere und 5380 Mann gefangen genommen, 16 Maschinengewehre erbeutet. Der rechte Flügel und die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern haben starke Kräfte über die Szara gebracht. Der Feind beginnt zu weichen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Maltenjen: In der Gegend von Telechann, Pogischin und südöstlich Pinsk ist der Feind weiter zurückgedrängt. Die Beute bei der Verfolgung aus Pinsk hat sich auf 21 Offiziere, 2500 Mann, 9 Maschinengewehre erhöht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Vor den deutschen Truppen haben die Russen den Rückzug angetreten.

Die Beute von Nowo Georgijewsk beträgt nach jezt abgeschlossener Zählung 1640 Geschütze, 23 219 Gewehre, 103 Maschinengewehre, 160 000 Puds Artilleriemunition, 7 089 000 Gewehrpatronen. Die Zahl der bei Kowno erbeuteten Geschütze ist auf 1301 gestiegen.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 19. Sept. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Südöstlich von Bran an der Somme (7 Kilometer südlich Albert) gelang eine ausgedehnte Sprengung in und hinter der feindlichen Stellung. In dem anschließenden, für uns günstigen Gefecht hatten die Franzosen erhebliche blutige Verluste. Es wurden einige Gefangene gemacht. Hart westlich der Argonnen wurden schanzende feindliche Abteilungen durch Artilleriefener unter schweren Verlusten versprengt. Das lebhafteste Artilleriefener dauert auf einem großen Teile der Front an.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Der umfassende Angriff der Armeen des Generalobersten v. Eichhorn gegen Wilna hat zu vollem Erfolg geführt. Unser linker Flügel erreichte Molodeczno und Smorgon und Worsjan. Versuche des Feindes, mit eilig zusammengerafften starken Kräften unsere Linie in Richtung auf Michalischki zu durchbrechen, scheiterten völlig. Durch die unaufhaltsam fortschreitende Umschwüngenbewegung und den gleichzeitigen scharfen Angriff der Armeen der Generale v. Scholtz und v. Gallwitz gegen die Front des Feindes ist der Gegner seit gestern zum eiligen Rückzug auf der ganzen Front gezwungen; das stark besetzte Wilna fiel in unsere Hand. Der Gegner wird auf der ganzen Linie verfolgt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Auch hier wird der zurückgehende Feind verfolgt. Die Heeresgruppe erreichte die Linie Nienadowicze—Derawnoje—Dohromysl. Feindliche Nachhuten wurden geworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Maltenjen: Nordlich von Pinsk ist die Wisla erreicht. Südlich der Stadt ist der Strumen überschritten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert.

Gegen englische Lügen.

Im englischen Unterhause hat, nach Zeitungsberichten, der Marineminister Balfour behauptet, London sei, wie jedermann wisse, und wie auch die Deutschen wohl wüßten, ein unbefestigter Ort, der nach den Regeln des zivilisierten Krieges Luftangriffe nicht ausgesetzt sein sollte. Da es dem Minister unmöglich verborgen sein kann, daß London durch eine große Anzahl ständiger Befestigungswerke und eine noch größere Zahl von Feldwerten besetzt ist, handelt es sich hier um eine bewußt falsche Darstellung. Der Minister hat außerdem anzuführen vergessen, daß die deutschen Luftfahrzeuge bei ihrem Erscheinen über London stets zuerst von englischer Seite beschossen worden sind. Auch erwähnt er nicht die für die Beurteilung der Sachlage recht wichtige Tatsache der fortgesetzten Angriffe durch Flugzeuge der Verbündeten auf offene und weit außerhalb des Operationsgebietes gelegene deutsche Ortschaften, ja sogar auch auf harmlose Reisende in Personenzügen, die natürlich außer Stande sind, sich zu wehren.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

(WTB.) Wien, 18. Sept. Amtlich wird verlautbart vom 18. Sept. mittags: Russischer Kriegsschauplatz. Die russische Offensive ist an der Strypa zusammengebrochen. Der Feind räumte gestern das Gesichtsfeld der letzten Tage und wich an den Sereth, Zurückgelassenes Kriegsmaterial und andere Anzeichen schnellen Ausbruchs lassen erkennen, daß der russische Rückzug in Hast und Eile vor sich ging. Die Verluste, die der Gegner vor unseren Stellungen erlitten hat, erweisen sich als sehr groß. An der Twa ist die Lage

unverändert. Im wolhynischen Festungsgebiet dauerten die Kämpfe mit überlegenen russischen Kräften an. Wir schlugen zahlreiche Angriffe ab. Heute nehmen wir Teile unserer dortigen Front in weiter westlich liegende vorbereitete Stellungen zurück. Die 1. und 2. Streitkräfte in Litauen erkämpften sich im Verein mit den Verbündeten den Uebergang auf das nördliche Ufer der Szara.

Italienischer Kriegsschauplatz. Im Tiroler und Kärntner Grenzgebiet hat sich gestern nichts von Bedeutung ereignet. Ein Waldbrand vor unserer Popena-Stellung (südlich Schluderbach) zwang die Italiener, ihre Linien zu räumen. Im Raume von Flißsch mütet sich der Feind unter schwersten Verlusten weiter damit ab, sich an unsere Befestigungen heranzuarbeiten. Wiederholte italienische Angriffe auf den Rabelnit und gegen die Stellungen am Westhang des Zavorcel brachen zusammen. Die Behauptung des offiziellen italienischen Tagesberichts vom 16. Sept., wir würden Geschosse verwenden, die Blausäure enthielten, ist selbstverständlich eine böswillige Erfindung.

(WTB.) Wien, 19. Sept. Amtlich Mitteilung vom 19. Sept. mittags. Russischer Kriegsschauplatz. In Ostgalizien verlief der gestrige Tag ruhig. Gegen unsere Linien an der Twa entwickelte der Feind starke Artillerietätigkeit. Im wolhynischen Festungsdreieck ging die Befestigung unserer neuen Stellung ohne Störung durch den Gegner vor. Der aus Litauen zurückweichende Feind wird von den dort inmitten deutscher Armeen vordringenden 1. und 2. Streitkräften verfolgt.

Italienischer Kriegsschauplatz. Gestern eröffnete die italienische schwere Artillerie neuerdings ein lebhaftes Feuer gegen unsere Werke auf den Hochflächen von Zielgereuth und Lajraun. Im übrigen ist die Lage im Tiroler und Kärntner Grenzgebiet unverändert. Der gegen den Raum von Flißsch angelegte Angriff, der den Feind im Talboden allein über 1000 Mann kostete, ist gescheitert. Heute früh waren die vordersten Gräben bereits von den Italienern verlassen. Im Brsic-Gebiete versuchte der Gegner unter dem Schutze des Abendnebels eine unserer Vorstellungen zu überfallen. Diese Unternehmung scheiterte vollständig. Gegen Mitternacht sprengten unsere Truppen die dort von den Italienern errichtete Mauer aus Sandjäden samt den dahinter befindlichen Feinden in die Luft. Im Südwestabschnitt der Karsthohefläche von Doberdo wurde die vergangene Nacht zur Sprengung feindlicher Sappen ausgenutzt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Standort des russischen Hauptquartiers.

Berlin, 20. Sept. In der russischen Presse wird laut „Köln. Zeitung“ die Abreise zahlreicher Personen des Hofes und der Ministerien nach Smolensk erwähnt. Dies deutet darauf hin, daß sich dort das Große russische Hauptquartier befindet.

Wilna.

Wilna, die ansehnliche und durch ihren Handel von jeher bedeutende Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements, die auch als Eisenbahnknotenpunkt von großer Wichtigkeit ist, liegt in hügeligem Gelände am Zusammenfluß der Wilja mit der Wisla. Die gegen 200 000 Seelen zählende Bevölkerung rekrutiert sich zum größten Teil aus Litauern, Polen und Juden. Nicht so sehr durch ihr städtisches Neupfer, das wegen seines Schmuckes und seiner Engwinkeligkeit eher abschreckend wirkt, als durch seine reichbewegte Vergangenheit und die sich hieran knüpfenden historischen Denkwürdigkeiten ist Wilna interessant. War es doch einst die Hauptstadt des mächtigen litauischen Reiches, auf die sogar der Adel eifersüchtig war und zu deren Großmärkten Kaufleute aus den entferntesten Gauen herpilgerten.

Die Zeppelinangriffe auf London.

(WTB.) Amsterdam, 19. Sept. Wie der Korrespondent des „WTB.“ von aus England hier eingetroffenen Reisenden hört, ist bei dem letzten Luftangriff auf London auch die Bank von England getroffen worden. Der angerichtete Schaden ist viel bedeutender als bisher angenommen wurde. In einer Fabrik wurde allein ein Schaden von 150 000 Pfund Sterling geschätzt. Die Zahl der Opfer soll in die Hunderte gehen.

Unsere U-Boote im Mittelmeer.

Konstantinopel, 19. Sept. Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote im Mittelmeer steigert nach der „Deutschen Tageszeitung“ die Nervosität der Engländer. Vorläufige zusammenhängende Ergebnisse dieser mit großer Kühnheit unternommenen Aktion, die die Furcht und Bewunderung unserer Gegner zugleich erregen, sind nicht bekannt. Vorgefunden torpedierte ein deutsches Unterseeboot in der Nähe von Kreta einen englischen Transportdampfer von 15 000 Tonnen, der vollgeladen nach den Dardanellen unterwegs war.

Zeichnet die III. Kriegsanleihe.

Letzter Zeichnungstag:

Mittwoch, den 22. September.

Die Lage auf dem Balkan.

Einberufung der Mazedonier.

Berlin, 18. Sept. Die hiesige bulgarische Gesandtschaft teilt mit: Laut Befehl des kgl. bulg. Kriegsministeriums werden sämtliche im Deutschen Reich sich aufhaltenden mazedonischen Bulgaren im Alter von 20—40 Jahren, die überhaupt keinen Militärdienst geleistet haben, zu einer 45tägigen Waffenübung unverzüglich einzurücken aufgefordert. Diejenigen mazedonischen Bulgaren, die im Verbands der mazedonisch-adriatischen Freiwilligen-Regiment gedient haben, haben am 4. (17.) September zu einer 21tägigen Waffenübung einzurücken, ganz unabhängig von ihrem Alter sowie von der an sie früher seitens des Kriegsministeriums ergangenen diesbezüglichen Mitteilung.

(W.B.) Berlin, 20. Sept. Die Zahl der bulgarischen Freiwilligen, sowie der Linientruppen aus dem mazedonischen Bulgarien dürften, nach einer Sotioter Meldung der „Wost. Zeitg.“, im Falle einer allgemeinen Mobilisierung mindestens 100 000 Mann betragen.

Kriegsbegisterung in Mazedonien.

(W.B.) Sofia, 18. Sept. Die „Agence Bulgare“ meldet: Schon in den frühen Morgenstunden durchzogen zahlreiche Truppen mazedonischer Auswanderer die Stadt, um sich auf den Exerzierplätzen zu versammeln, wo den ganzen Tag über lebhafteste Bewegung herrschte. Die einberufenen Rekruten und Legionäre jubelten den Offizieren zu und stießen Hurruufe aus. Das Ergebnis der Einberufung übertrifft alle Erwartungen. Die Zahl der Männer, die sich an den Sammelstellen einfanden, ist weit größer, als man gehofft hatte, namentlich infolge des starken Herbeiströmens der mazedonischen Flüchtlinge.

Griechenland.

Athen, 19. Sept. Der Vertrag zwischen der griechischen und der englischen Regierung über die englische Marinekommission ist auf ein Jahr verlängert worden. Der König hat gestern lange mit Venizelos gearbeitet. Der Zusammenkunft wird angesichts der Neugestaltung der Balkanlage Bedeutung beigemessen.

Zur Telegrammspionage in Athen.

Wien, 19. Sept. Die „Reichspost“ meldet aus Athen: Nach Meldungen griechischer Blätter führen die Behörden die Untersuchung in der Angelegenheit der Telegrammspionage zugunsten des Bierverbandes energisch fort. „Neon Listu“ erfährt, daß die Untersuchung schwerwiegende Verdachtsmomente gegen höhere Beamte ergeben habe. „Nea Mitthia“ in Saloniki und „Nea Himera“ in Athen melden übereinstimmend, daß der russische Militärattaché in die Spionageaffäre verwickelt sei. „Nea Himera“ beweist nicht, daß der russische Militärattaché die Haltung des Königs Konstantin und seiner früheren Ratgeber ausspionieren lasse. Die beiden verhafteten Zeitungsekte hatten außerdem den Auftrag, die maßgebenden Stellen in Athen einer ausgesprochenen Deutschfreundlichkeit zu bezichtigen. Auch Vertreter des griechischen Kriegsministeriums und des Auswärtigen Amtes wurden unterschlagen.

Zusammenkunft der Könige von Rumänien und Bulgarien?

Berlin, 19. Sept. Aus Bukarest meldet die „B. Z.“: Wie in militärischen Kreisen erzählt wird, besteht der Zweck des Ausflugs des Königs von Rumänien nach Macin darin, sich mit dem König von Bulgarien zu treffen. Der Besuch des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg wird ebenfalls mit diesem Ausflug in Zusammenhang gebracht.

Von unseren Feinden.

Rabinettskrisis in England.

(W.B.) London, 17. Sept. „Daily News“ melden, daß eine ernste politische Krise erwartet werde. Einige Rabinettsmitglieder, die für Einführung der Dienstpflicht sind, aber nicht instande waren, im Rabinet ihre Auffassung durchzusetzen, beabsichtigen, demnächst zurückzutreten und allgemeine Wahlen mit der Dienstpflicht als Losungswort herbeizuführen, ehe ein neuer Rekrutierungselbzug auf Grund des nationalen Registers beginnt. Für die Einführung der Dienstpflicht seien Lord Curzon, Lord Lansdowne, Lloyd George, Churchill, Bonar Law, Long, Chamberlain, Lord Selborne und Sir Edward Carson.

Frankreich und die Vertagung der Duma.

Genf, 18. Sept. Das französische Auswärtige Amt, ließ, wie dem „Lokalanz.“ von hier berichtet wird, die parlamentarische Kommission für Auswärtiges wissen, daß der Einbruch der Dumavertragung in der russischen Bürgerkriegs- und in den breitesten Schichten des Volkes allerdings ein sehr tiefgehender sei, wie auch die Stimmen scharf urteilender russischer Blätter beweisen. Doch sei vielleicht das letzte Wort in dieser bedeutsamen inneren Angelegenheit noch nicht gesprochen. Frankreich müsse bei Ratschlägen vorsichtig sein.

(W.B.) Paris, 20. Sept. In dem gestrigen „Petit“ betitelten Leitartikel der „Guerre Sociale“ wertet Gustav Hervé gegen die Vertagung der russischen Duma und erklärt, wer dem Zaren diesen Rat gegeben habe, verdiene gehängt zu werden. Die Sozialisten, Demokraten und Liberalen der Alliierten und der neu-

tralen Staaten hätten gehofft, daß ein neues freies Reich aus dem Entschlafenen begriffen sei. Jetzt seien an einem Tage alle Hoffnungen zusammengestürzt. Die englische, französische und italienische Presse dürfe trotz der Zensur gegenüber diesem Staatsstreich der rückwärtigen Bureaufratie nicht stumm bleiben. Die Presse müsse ihre Proteste dem Protest der Liberalen Russlands anschließen. Es sei die Pflicht der Presse im Interesse des gemeinsamen Sieges alle Regierungen aufzufordern und den schlecht unterrichteten Zaren davon zu benachrichtigen, daß der Triumph der Bureaufratie allen verbündeten Völkern als eine noch ernstere Katastrophe erscheine als der Verlust Warschau und ganz Polens.

Heze gegen Giolitti.

(W.B.) Berlin, 20. Sept. In Italien geht die Heze gegen Giolitti weiter. Mehrere Blätter verlegen, laut „Berl. Tagebl.“, seine Verurteilung in den Anklagezustand und die Todesstrafe für ihn.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 20. September 1915.

Beförderung.

Zu Leutnants der Reserve wurden befördert die Vizelfeldwebel Härtter, im Landw.-Inf.-Regt. 120, und Walter Belz, im Inf.-Regt. 247, zum Leutnant der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots der Vizelfeldwebel Schmid, im Landw.-Inf.-Regt. 120, sämtliche von Calw.

Der Schützengraben im Reservelazarett Hirsau.

Begünstigt vom herrlichsten Herbstwetter wurde gestern in Gegenwart der Verwundeten und Kranken, an ihrer Spitze das Offizierkorps und Hr. Oberstabsarzt Dr. Römer, sowie zahlreicher Gäste der Schützengraben zur Besichtigung freigegeben. In mühevoller Arbeit und mit beschwerlichen Mitteln ist es gelungen, den Beschauern ein naturgetreues Bild der Mauerwerksarbeit, wie sie dieser Krieg gezeitigt hat, zu geben. In solchen Gräben haben unsere braven Feldgrauen seit Jahresfrist unsern Feinden einen eisernen Wall entgegengesetzt. Durch alle Arten von Schießscharten, Hindernissen, Schießständen, sowie einen eingerichteten Unterstand wird das Bild einer ausgebauten Feldstellung veranschaulicht. Mit einer schwingvollen, von patriotischen Gedanken getragenen Rede eröffnete der die Arbeiten leitende Offizier, Oberl. Wölkhoff, die Feier und eine in letzter Minute zusammengestellte Hausapelle überraschte in origineller Weise die zahlreiche Zuhörerlichkeit. Eine gehobene Stimmung, wie sie unsere Feldgrauen draußen in der Ruhestellung immer zeigen, ergriff auch Jung und Alt und erreichte ihren Höhepunkt, als die Einnahme von Wilna bekannt gegeben wurde. Wie der Anzeigeteil veröffentlicht, steht der Graben täglich unter sachkundiger Führung der Besichtigung offen.

Robert Rothe-Abend.

* Ende dieser Woche wird der bekannte Lautenspieler Robert Rothe aus München im „Bädischen Hof“ zu Gunsten der Verwundeten und Kranken der Militär-lazarette Calw und Hirsau ein Konzert veranstalten. Rothe gilt als einer der besten Lautenspieler Deutschlands, und seine künstlerische Tätigkeit zur Wiederbelebung des deutschen Volksliedes wird überall anerkannt. Der Künstler wird auch die neuesten Kriegslieder zum Vortrag bringen. Es ist zu hoffen, daß unsere Bürgerlichkeit die seltene Gelegenheit eines solchen künstlerischen Genußes sich nicht entgehen läßt, insbesondere da der Reinertrag auch noch zu Gunsten der Verwundeten bestimmt ist.

Mehr ungarische Flaggen!

Dem SCB. wird geschrieben: Mehr ungarische Flaggen! Ich bin gebürtiger Reichsdeutscher, habe mich einige Jahre in Budapest, der Hauptstadt Ungarns aufgehalten. Obzwar ich von ganzem Herzen Deutscher bin, habe ich die Hauptstadt und die Ungarn lieben und hochschätzen gelernt. Darum berührt es mich schmerzlich, wenn ich sehe, wie in Deutschland überall nur von Oesterreich gesprochen wird, wie man überall nur die österreichischen schwarzgelben Fahnen gehißt sieht, und wie man meist nur von den Siegen der verbündeten österreichischen Truppen spricht und schreibt. Das ist ein großes Unrecht, das man den Ungarn bei uns in Deutschland zufügt! — Die staatsrechtliche Selbständigkeit Ungarns müßte mindestens auch dadurch zum Ausdruck gebracht werden, daß man neben den österreichischen Farben auch die rot-weiß-grüne Tricolor jenes Staates hisst, dessen Söhne mutig und mit Todesverachtung an der Seite der deutschen Truppen kämpfen, und sowohl in den Karpathenkämpfen als auch in Rußland heldenmütig standgehalten haben und gegen Italien eine starke Abwehr bilden. Das deutsche Volk ist über Ungarns staatsrechtliches Verhältnis zu Oesterreich nicht genügend unterrichtet. Es würde hier eine in passender Form gegebene Belehrung von großem Nutzen sein. Ich glaube, daß mein Wunsch durchaus berechtigt ist.

Hirsau, 18. Sept. Am gestrigen Tag beging der hier in Ruhestand lebende Pfarrer Chr. Smelin das seltene Fest des neunzigsten Geburtstages. Der Jubilar

erfreut sich bei seinem hohen Alter einer beneidenswerten geistigen Frische und Rüstigkeit. Es ist ein Genuß, den alten Herrn aus den früheren Zeiten erzählen zu hören. Er war zuerst Pfarrer in Enzklösterle, dann in Großbottlingen und zuletzt in Schafhausen gewesen und hat sich vor 22 Jahren hier in den Ruhestand zurückgezogen. Unter den zahlreichen Glückwünschen bereite eine besondere Freude ein Schreiben des Herrn Konfistorial-Präsidenten v. Zeller, welcher dem verdienten Geistlichen die Segenswünsche der Oberkirchenbehörde aussprach.

Neuenbürg, 18. Sept. Am Mittwoch fand auf Anregung von Hrn. Bezirksschulinspektor Baumann in Neuenbürg eine Pilzexpedition statt. Eine stattliche Anzahl Damen und Herren, besonders aus den Kreisen der Lehrer des Bezirks Neuenbürg-Calw versammelte sich vormittags 9 Uhr auf der Wilhelmshöhe, unweit des Bezirkskrankenhauses, um unter der bewährten Leitung des rühmlichst bekannten Pilzfenners und Sachverständigen Hauptlehrer Obermeyer-Gablenberg den Wald zu durchstreifen und die Pilze an ihrem Standort aufzusuchen. Eine Menge eßbarer und giftiger Pilze wurde auf diese Weise gefunden und bestimmt, namentlich fanden sich in den dortigen Waldbeständen prächtige Steinpilze. Mittags um 3 Uhr fanden sich die Teilnehmer im Gasthof z. Bären zusammen, in dessen Saal Hauptlehrer Obermeyer eine prächtige Pilzausstellung veranstaltet hatte. Nach einleitenden Worten des Bez.-Schulinspektors hielt Hr. Obermeyer einen eingehenden Vortrag über die Pilzfrage, an dem namentlich die große Sachlichkeit zu rühmen war. Der Redner warnte einerseits vor Ueber-schätzung des Nährwerts der Pilze, so könne beispielsweise von einer Erziehung der Fleischnahrung durch Pilze keine Rede sein, andererseits aber auch von Unterschätzung. Sie seien etwa unseren Gemüsen gleichzustellen, sie enthalten zwar viel Wasser, dann aber hauptsächlich Nährsalze. Wer Anfänger im Pilzsammeln ist, hüte sich vor alten Pilzen und beschränke sich auf bekannte Arten wie Pfifferlinge, Steinpilze und Korallenpilze. Er hüte sich vor weißen Pilzen, dann wird er nie in Gefahr kommen, den schlimmsten unter ihnen, den Knollenblätterpilz zu erwischen. Ein untrügliches Merkmal ist übrigens die Nase. Gute Pilze riechen meist nach Anis und Mehl, schlechte nach den Trieben der Kartoffeln im Frühjahr, ein Kennzeichen, das bei dem oben erwähnten Knollenblätterpilz stets zutrifft. Die Bewertung der Pilze zeigt sich übrigens bereits in der lebhaften Nachfrage nach solchen in Stuttgart. Der Vortragende regte noch an, wer keine Pilze selber essen wolle, möge wenigstens dazu beitragen, daß sie gesammelt und an das rote Kreuz abgeliefert werden, denn es sei jammer schade, wenn soviel Wertvolles namentlich in gegenwärtiger Kriegszeit im Wald verfaule. Reicher Beifall lohnte die Ausführungen des gewandten Redners. Möge die Erkenntnis von der Wichtigkeit dieser Sache in immer weitere Kreise dringen!

(SCB.) Göppingen, 16. Sept. Schultheiß Vogel von Großenlingen erläßt im „Amtsblatt“ folgende „Bekanntmachung“: Bei der letzten Kontrollversammlung sah sich der Bezirkskommandeur Oberstleutnant Faber veranlaßt, seinen Abscheu darüber auszusprechen, daß besonders aus hiesiger Gemeinde so viel „anonyme Briefe“ bei der Militärbehörde einlaufen, worin alle möglichen Leute denunziert werden. Neuerdings ist nun mir auch wieder einmal die hohe Ehre zuteil geworden, von einer solch hinterlistigen Person bei der Königl. Staatsanwaltschaft denunziert zu werden. Damit nun die verehrliche Bürgerschaft auch Kenntnis davon erhält, welche Subjekte sich in unserer Gemeinde befinden, gebe ich hienach den schönen Brief wortgetreu mit sämtlichen Fehlern bekannt: „Großenlingen, 29. August 1915. M. Liebe Herrn. Ich will euch kurz mitteilen daß es in so schwerer Kriegslage so Wenig zugeht wie da Müßten bloß diese Insfeld wo im Herr Schulth. Vogel keine 100 Mark Schein bring und Körper voll Eier und Butter und Säge Mehl da brauche er kein Mehl und Brotkanten da sagt er ume zu den Weiber sie müssen sparen da kont ich auch sparen wenn mir die Bauernweiber im so viel zutragen da wollte ich auch keine Brotkante und ihmer wieter thut er sie im Amtsblatt herumziehen die Faulen Frauen sollen ihre verlogene Mäuler halten ihr schmutzig Haushaltung Arbeiten. in den Birtshaus wird es nicht mehr Abgeboten da wirts die ganze Nacht gesungen und getanzt da weiß man von keinem Krieg nichts. Ein solcher der gehört auch in Krieg dan kan er sein Augen aufmachen ein solcher valch gehert verschossen und verhoopt. Da dürfen sie nur die Weiber fragen ob nicht so sein. viele grüße von Eisingen.“ Auf diesen Schmutz, so bemerkt Schultheiß Vogel zum Schluß, näher einzugehen, liegt unter meiner Würde. Die Angehörigen unserer Soldaten, für die ich schon gegen 500 Urlaubs- und Zurückstellungs-gesuche gemacht habe, wollen dieses Amtsblatt ihren Söhnen oder Chemannern ins Feld oder in die Kasernen schicken.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Selmann, Calw. Druck u. Verlag des A. Dellhäuser'schen Buchdruckerei, Calw.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Stadtgemeinde Calw.

Während der Obsternte findet
jeden Mittwoch und Samstag

Obstmarkt

in Calw unter dem Rathaus statt. Wagen stehen zur Verfügung.
Käufer und Verkäufer werden zur Benützung dieser Einrichtung
eingeladen.

Calw, den 17. September 1915.

Stadtschultheißenamt.
A. B. Dreiß.

Calw, den 20. September 1915.

Dankfagung.

Für die uns während der langen
Leidenszeit und beim Hinscheiden un-
serer teuren, unvergesslichen Gattin,
Mutter, Großmutter und Schwester

Christiane Gehring,

geb. Dingler,

in so reichem Maße entgegenge-
brachte Liebe und Teilnahme danken herzlich

die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Evangelisations-Vortrag

am Dienstag, den 21. September, abends 8 Uhr

in Hirsau,

im Hause Wilhelmstraße 168, früher Ziegelhütte.

Thema: „Ich will Ihnen Ruhe geben“.

Prediger Sugel, Stuttgart.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Sedermann herzlich willkommen

Der Schützengraben

im Reserve-Lazarett zu Hirsau,

ist bis auf weiteres täglich von 3-6 Uhr nach-
mittags zu besichtigen.

Schulen wollen sich bitte vorher anmelden.

Wir nehmen Zeichnungen auf die

III. 5%ige Kriegsanleihe

zu den Bedingungen der Reichsbank bis 22. Septbr.
entgegen und empfehlen dagegen

ausländische Wertpapiere

— ausgenommen österreichische Effekten — zu guten
Kursen

zu verkaufen.

Zu Auskünften sind wir gerne bereit.

Spar- und Vorschussbank Calw.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Calw empfehle
meine neu eingerichtete

Mösterei m. Kraftbetrieb

zur gefälligen Benützung.

L. Hiller, zum „Schiff“.

Günstige Einkaufs-Gelegenheit!

Wir hatten Gelegenheit einige Posten Waren zu alten Preisen einzukaufen, es ist
dieses eine Gelegenheit, welche wir während des Krieges nicht mehr bieten können und sollte
jeder hiervon Gebrauch machen.

Ein Posten Knaben-Sweater, garant. prima Ware platt., jed. St. Mk. 2.20.

Ein Posten Knaben-Westen, Mk. 1.15, 1.35, 1.55.

Ein Posten Knaben-Unterhosen mit Ärmel, von 95 Pfg. an.

Ein Posten Knaben-Anzüge, nur hochmoderne Sachen, Mk. 7.50, 9.75,

Wert fast das Doppelte.

Ein Posten Damen-Hosen, farbig, Mk. 1.45, 2.35.

Ein Posten Damen-Hemden, farbig, extra gute Qualität, Mk. 2.25.

Ein Posten Damen-Hemden und -Hosen, weißer Flanell, enorm billig.

Großer Posten Frauen- und Kinder-Strümpfe.

Für ins Feld:

Ein Posten Herren-Unterhosen, Mk. 1.95, 2.75, 2.95.

Ein Posten Herren-Westen, gestrickt, Mk. 2.75, 3.75, 4.75.

Ein Posten Herren-Hemden, enorm billig.

Knie-Wärmer, Ohrenschützer, Socken, Unterjacken.

Auf Manufakturwaren trotz der billig an-
gesetzten Preise bis auf weiteres 10 Prozent Rabatt.

Warenhaus Geschwister Kleemann.

Gut eingeführte Firma Würtbgs.

Sucht tüchtigen Reisenden zum Verkauf von Zigarren und Zigaretten

an Wirte und Kaufleute, gegen
hohe Provision. Strebharem Manne
ist Gelegenheit geboten, mit Leichtig-
keit täglich 15-30 M. zu verdienen.
Offerten befördert die Geschäftsstelle
ds. Blattes.

Ein tüchtiger

Holzschäler

für Weißpuzen, findet dauernde
Beschäftigung bei guter Bezahlung
Carl Heinz, Holzhandlung,
Dillweissenstein.

Frisches Knochenmehl

für Hühner, Hunde und
Schweine,

ist stets zu haben, das Pfund
zu 15 Pfennig, bei
Adam Wohlgenuth, Altbürg.

Zu verkaufen:

Drei gute rehfarbige



Ziegen

Zwingerstraße 298.

2 Fässer,

300 und 600 Liter haltend,
und ein schwarzer

Spitzer

zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Althengstett.

Einen Wurf 5 Wochen alte



Milch- schweine

hat zu verkaufen
Gottlieb Weis.

Einen Wurf 5 Wochen alte



Milch- Schweine

verkauft am Mittwoch, nachm.
1 Uhr

Georg König, Ostelsheim.

Bringe meine gut eingerichtete

Mösterei

in empfehlende Erinnerung. Zugleich empfehle ich mich zur

Lieferung von Obstmost

und sehe Bestellungen entgegen

H. Schnürle, Bäckerei.

Wir nehmen Zeichnungen auf die

III. 5%ige Kriegsanleihe

bis 22. September 1915, mittags
1 Uhr, zu den Bedingungen der Reichs-
bank entgegen.

Creditbank für Landwirtschaft und
Gewerbe Calw e. G. m. b. H.

Benno-Pillen

sind ein vielbewährtes, unschädliches Mittel bei
Blutandrang, Kopfschmerz,
Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit
Schachtel à 1 Mark in allen Apotheken.
Nur echt mit Bild des heiligen Benno.



2-3-zimmerige Wohnung

gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Schöne Tafeläpfel

hat zu verkaufen. Näheres bei
Bäcker Frohmüller.

Fremdliche Wohnung

mit 2 ev. 4 Zimmern samt Zu-
behör sofort oder später zu ver-
mieten.
Altbürgerstraße 286.

3-4-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör und Garten-
anteil in der Umgegend Calws
(Hirsau, Althengstett, Altbürg, Wild-
berg usw.) am liebsten Bahn-
station, von ruhiger Familie auf
1. Oktober

zu mieten gesucht.

Angebote unter A. Z. an die
Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten.